

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mäßigen Pausen, indem er erfolglos das Waldgelände abstreute. Am östlichen Maasufer traten außerhalb der Forts keine schweren Batterien auf.

### Das Gefecht der 6. Infanterie-Division bei Spada.

23. und 24. September.

(Skizze 5)

Die feindliche Infanterie verhielt sich am 23. September vor der Front der beiden Divisionen auffällig ruhig, nur gegenüber dem rechten Flügel des Armeekorps schien sich ein Gewitter zusammen zu brauen. Lamorville, die Höhe 294 nordwestlich Spada, dieser Ort selbst, 322 östlich Maizey und die Côte Ste. Marie (331) waren vom Feinde besetzt. Eine Fliegermeldung schätzte die feindlichen Kräfte im Dreieck Lacroix—Maizey—Lamorville auf eine Division. Demgegenüber klappte auf deutscher Seite zwischen dem I. Bataillon der Dreizehner und dem I. der Zehner (s. Seite 113) am Westrand des le Chanot eine erhebliche Lücke. In dem unübersichtlichen, wenig wegsamen Walde befanden sich immer noch zahlreiche französische Patrouillen und Versprengte. Die bei Senonville, an der Straße Chaillon—St. Mihiel, zum Teil innerhalb des Waldes in Stellung gegangenen schweren Batterien waren direkt gefährdet und baten mit Recht wiederholt um bessere Sicherung durch Infanterie. Generalleutnant Lang\*) erteilte daher dem 10. Regiment den Befehl, das III. Bataillon am Westrand des le Chanot, gegenüber Spada, einzusetzen. Beim Durchschreiten des Waldes, das in zwei Kolonnen erfolgte, wichen vor dem Bataillon überall feindliche Abteilungen, Patrouillen und einzelne Leute aus. Sie vollführten ein tolles, ganz planloses Geschiesse. Von allen Seiten piffen die Geschosse durch Büsche und Äste, ohne daß man vom Gegner allzu viel zu sehen vermochte. Es war eine unheimliche Situation. Niemand wußte, was der nächste Augenblick bringen würde. Mehrere Franzosen wurden beim Ausplündern von Gefallenen des I. Bataillons überrascht und erschossen. Als die Kompagnien gegen 4<sup>o</sup> den Waldrand erreichten, sah man eine wohl 300 m breite französische Schützenlinie, die soeben vom Creuëbach gegen den le

\*) Generalmajor Lang, der Kommandeur der 11. Brigade, war zum Generalleutnant befördert worden.